Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar:
Dienstag, Donnerstag
und **Samstag.**
Preis pro Quartal 1 Mk.,
durch die Post bezogen
1,25 Mk.

Diemel-Bote

Inserate
pro einspaltige Garmondzeile
oder deren Raum 10 Pf.
Bei Wiederholungen ent-
sprechender Rabatt.
Reklamen pro Petitzeile
30 Pf.

mit der wöchentlichen Gratis-Beilage: **„Sonntagsblumen“,**

zugleich Marsberger-Zeitung

und Anzeiger für die Aemter Nieder-Marsberg, Fürstenberg und die Stadt Ober-Marsberg.

Der Annoncentheil des „Diemel-Bote“ ist mit dem der „Briloner Zeitung“ verbunden.

Annoncen und Correspondenzen besorgt die Filial-Expedition von Joh. Schulte in Nieder-Marsberg.

Inserate werden bei der Expedition in Brilon am Tage vor Erscheinen der Zeitung bis Morgens **10 Uhr**, bei der Expedition in Nieder-Marsberg bis Morgens **7 Uhr** erbeten.

Nr. 95. 33. Beitragswoche der Niedermarsberg, Samstag, den 13. August. Alters- und Inv.-Vers. 1892.

Abonnements

auf den **„Diemel-Boten“** nebst der wöchentlichen Gratis-Beilage **„Sonntagsblumen“** für die Monate

August u. September

werden noch fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie von unseren Boten und der Expedition entgegengenommen.

Der Abonnementspreis beträgt bei der Expedition **67 Pfg.**, durch die Post bezogen **84 Pfg.**

Die Expedition.

Zum Eisenbahnbau Büren-Geseke.

Interessenten aus Büren, Geseke, Brilon, Paderborn und Lippstadt! unsere Interessen in der Bahn-Angelegenheit Paderborn-Brilon mit Abzweigung von Büren nach Geseke sind heute dieselben!

Am 6. cr. wurde eine Abordnung der Städte Büren, Geseke und Lippstadt in Münster von dem Herrn Oberpräsidenten empfangen, um eine Eingabe betreffend Befürwortung des Bahnbaues Geseke-Büren neben der bewilligten Strecke Paderborn-Büren und der in nächster Aussicht stehenden Strecke Büren-Brilon entgegenzunehmen. Die Abordnung hat ihren Zweck erreicht, indem der Herr Oberpräsident anerkannt hat, daß die bewilligte Strecke erst werthvoll für den Kreis Büren wird, wenn Geseke-Büren mit ausgebaut wird, und indem er versprochen, dem Herrn Minister den Mitausbau dieser Strecke warm zu empfehlen.

Dieser für die Petenten günstigen Bescheid muß auch jeden einsichtsvollen Bürger der interessirten Städte Büren, Geseke, Brilon, Paderborn und Lippstadt befriedigen; denn hätte der Herr Oberpräsident einen ablehnenden Bescheid ertheilt, so wäre damit ohne Zweifel das Gesammtproject Paderborn-Brilon mit Abzweigung von Büren nach Geseke gefallen, aber nicht, wie die vielfach verbreitete Ansicht ist, durch die Agitation der Lippstädter Kaufmannschaft, sondern durch den Bürener Kreistag, wahrscheinlich auch durch den Bürener Gemeinderath.

Die bedeutenden Mittel zur Erwerbung von Grund und Boden für die Bahn hat bekanntlich obige Kreis- und Gemeinde-Vertretung nur nach langen Verhandlungen bewilligt und zwar der Kreis nur mit einer Stimmenmehrheit. Würde heute die Regierung bei dem Kreistage den Antrag auf Bewilligung der Gelder für das einseitige und theuerste Project Büren-Paderborn stellen, so steht fest, daß mehrere Kreis-Deputirte, die die Mittel für das Gesammtproject bewilligt haben, gegen diesen Antrag stimmen würden.

Damit wäre das Gesammtproject vielleicht für lange Zeit wieder von der Bildfläche verschwunden, indem die Regierung bei ihren jetzigen leeren Staats-Säckel gern die Gelegenheit wahrnehmen würde, sich von der übernommenen Verbindlichkeit zurückzuziehen.

Bei einem solchen Stande der Dinge wäre die größte Thorheit der Lippstädter Kaufmannschaft der Versuch: die bewilligte Strecke zu Falle zu bringen, denn damit fällt unfehlbar auch Geseke-Büren.

Diese Eisenbahn-Angelegenheit ist somit in ein Stadium getreten, in dem das Interesse sämmtlicher betheiligten Orte dasselbe geworden ist, nämlich daß die Strecke Geseke-Brilon möglichst dem nächsten Landtage vorgelegt wird, also daß das ursprüngliche Project in seiner Gesammtheit zur Ausführung kommt. Es muß vermieden werden, daß die Regierung einen neuen Antrag beim Kreistage auf Bewilligung von Paderborn-Büren allein einbringt. Geschieht dies dennoch, so fällt das ganze mit vieler Mühe errichtete Gebäude zusammen. Also beachte ein Jeder: Der Kreistag ist in dieser Angelegenheit ein Kräutchen rühr' mich nicht an.

Heute wie seit Anfang der Eisenbahn-Angelegenheit ist Lippstadt nur bestrebt auf gleichzeitigen Bau Büren-Geseke mit der Paderborner Linie, um nach dem Sauerlande unter gleichen Bedingungen concurriren zu können wie der Osten, also nur, daß der heutige Zustand auch nach Herstellung der Bahnlinien bestehen bleibt.

Mancher wird aber selbst nach diesen Betrachtungen noch nicht glauben, daß die Kaufmannschaft von Lippstadt dem Projecte gegenüber naturgemäß einen solchen Standpunkt einnehmen muß. Die leider ganz irrthümliche Meinung ist nun mal verbreitet worden, die Lippstädter Kaufleute wollen Büren-Paderborn zu Falle bringen, um dann Beleke-Brilon zu bauen um dann die Vortheile der directen Verbindung zur Ruhrthalbahn allein auszunutzen.

Um die Grundlosigkeit einer solchen Bahnnutzung darzuthun, ist es nothwendig, auf die Aussichten des Projectes Brilon-Beleke wenigstens oberflächlich einzugehen.

Dasselbe ist in einer Denkschrift des Herrn Betriebs-Directors Schönfeld ausgearbeitet und zwar gemeinsam mit dem Ausbau von Uelde-Soest 21 Kil., Beckum-Lippstadt 27 Kil. Die Strecke Brilon-Beleke hat eine Länge von 32 Kil. Es wird in der Ausarbeitung betont, daß nur der Gesammt-Ausbau dieser Strecken eventuell für die Unternehmerin der Warstein-Lippstädter Eisenbahn-Gesellschaft sein könne und somit nur eine solche in Betracht käme.

Der Haupt-Actionär der Warstein-Lippstädter Eisenbahn ist aber die Provinz und somit kommt deren Stimme überhaupt nur in Betracht.

Die Provinz hat nun erklärt, unter welchen Bedingungen die Warstein-Lippstädter Bahn als Unternehmerin auftreten kann.

Diese 3 Bedingungen sind folgende:

1) daß die Provinz keinen Geldzuschuß leistet,

2) daß die Verzinsung des Kapitals der Provinz, mit dem dieselbe bei der jetzigen Bahn Warstein-Lippstadt betheiligt ist, zu einem festen Zinsfuße garantirt wird,

3) daß die Garantie gegeben wird, daß die Staatsbahn die Güter nun wirklich über diese neuen Strecken leitet.

Durch solche Bedingungen ist dies Project schon in ziemlich weite Ferne gerückt, aber die Haupt-Schwierigkeit wird wohl in dem Aufbringen des auf ca. 5 Millionen zu erhöhenden Actien-Kapitals liegen.

Da endlich Herr Director Schönfeld mit seinen Vorschlägen der Kaufmannschaft Lippstadt's noch nicht näher getreten ist und die Petition Geseke-Brilon von der gesammten Lippstädter Kaufmannschaft, mit Ausnahme von der Westfälischen Union, die durch ihre Werke in Beleke an der Verbindung Soest-Uelde wesentlich interessirt ist, unterzeichnet ist, so bleibt kein Grund zu den Voraussetzungen der Gegnerschaft Lippstadt's zu Brilon-Paderborn und Geseke-Büren insgesammt mehr bestehen.

Es ist natürlich, daß die Lippstädter zunächst nach Dem greifen, was am Wahrscheinlichsten ist und das sind die Bürener Projecte.

Daher Interessenten von Büren, Geseke, Brilon, Paderborn und Lippstadt, ziehen wir in Zukunft in dieser Angelegenheit einen Strang, denn unsere Interessen sind dieselben!

(„Geseker Zeitung.“)

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. August.

—* Unser Kaiser empfing am Donnerstag Morgen den Commandeur des Regiments der Gardes du Corps, Oberst Frhrn. von Bissing, und arbeitete mit dem Abtheilungschef im Militärcabinet, Oberst v. Lippe. Später begab sich der Kaiser zu Pferde in Begleitung des Commandeurs des Leibgarde-husaren-Regiments, Oberstlieutenants von Meßner, und der Officiere des genannten Regiments zur Beiwohnung einer Felddienstübung zwischen dem 2. Gardeulanen-Regiment und dem Leibgardehusaren-Regiment in die Umgegend von Potsdam. Nach Beendigung der militärischen Uebungen kehrte Se. Majestät zum Marmorpalais zurück und nahm Vorträge entgegen.

Ein Räthsel.

Roman von E. Heinrichs.

17) (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der Eckensteher schwankte dicht an ihn heran.

„Soll ich — Führer — sein — Herr?“ lallte er „ist eine merkwürdige — Stadt, was? — Todtschlagen, um — die — Ecke — weg ist — der — Knirps. — Der alte — brave Riehl — ha, ha, — glaubt's nicht — her mit dem — Gelde, — bist — ein — Lump. Der — feine — Herr — hat nichts — verdammt — will ich — sein —“

In diesem Augenblicke trat Schumacher mit entrüstetem Gesicht hinter einem Gebüsch hervor, ergriff den Betrunkenen am Arm und zerrte ihn mit.

„Schämst Du Dich nicht, fremde Herren anzurempeln?“ schant er entrüstet, „ich will Dich nach Hause bringen, alter Säufer!“

Er machte eine elegante Verbeugung gegen den Assessor und verschwand mit dem schimpfenden Complicen.

Rudolf blickte ihnen nachdenklich nach und prallte erschreckt zurück, als aus einem Boskett ein Herr auf ihn zutrat.

„Ach, Sie sind's, Lange — zum Henker auch, ich werde am Ende gar nervös. — Haben Sie was Neues?“

„Nein; vielleicht aber haben auch Sie soeben bemerkt, daß die Hölle uneins wird, Herr Assessor!“

„Es kam mir so vor, — der Eine will den andern Andern um die Hehler-Groschen betrügen, denn mehr wird's ihnen wohl vor der Hand nicht bringen.“

„So ist es, sie sind mit Versprechungen angefüttert. Wenn der Prozeß sich nur nicht in die Länge zieht, dann steh' ich für nichts ein. Der Alkohol ist auch ein vortrefflicher Verbündeter. Ich habe vorhin genug gehört, um die beiden Kerle in Nummero Sicher zu bringen.“

„Haben sie den Namen genannt?“ fragte Rudolf.

„Nein, aber Naumann war deutlich genug.“

„Hm, es ist gut, daß ich sie hier getroffen,“ sagte der Assessor jetzt hastig, „ich reise heute mit der Extrapost nach M. zurück, werde nicht wiederkommen. Sie verstehen mich, Lange, bin als Kind dieser Stadt und als Bekannter der Riehl'schen Familie nicht unparteiisch genug, um die Sache, welche jetzt in ein neues Stadium tritt, rücksichtslos anzugreifen. Sie könnten mich jedoch von Zeit zu Zeit über die Erreignisse auf dem Laufenden erhalten.

„Sehr wohl, Herr Assessor! — Wie hab' ich mich Ihrem Herrn Nachfolger gegenüber zu stellen?“

„Es wird jedenfalls Herr Assessor von Lingen sein. Sie wohnen im „weißen Roß“?“

„Ja,“ „also Herr von Lingen, — hm, es wäre mir lieber, wenn Sie die Sache in der Hand behielten, Herr Assessor!“

„Wie, Sie trauen mir mehr zu als ihm, dem scharfsinnigsten Kopf in unserm Criminal! Lassen Sie das Herrn von Lingen nicht hören, Lange!“

„O, allen Respekt vor ihm, Herr Assessor!“ versetzte der Detectiv Lange, „in welchem wir unsern guten Bekannten, den Rentier Dietrich aus Halle, erkennen. Ich fürchte nur, daß beim Herrn Assessor von Lingen daß bekannte noblesse oblige die nothwendige Energie etwas hemmen könnte.“

„Fürchten Sie das nicht, mein Bester,“ erwiderte Rudolf Steinmann lebhaft, „in diesem Punkte kann ich mich für Herrn von Lingen verbürgen. Sie sehen aber, daß ich meiner eigenen, hier so nothwendigen Unparteilichkeit nicht vertraue und ein strammes Eingreifen meinerseits mir unbedingt die Sympathie meiner Vaterstadt für immer entziehen würde. Adieu, mein Lieber. Sie werden von Herrn von Lingen bald ein Lebenszeichen bekommen, und vergessen Sie nicht, mir zu schreiben.“

„Werde nicht verfehlen, Herr Assessor! Wünsche glückliche Heimkehr!“

Rudolf nickte ihm freundlich zu und entfernte sich eiligst. Der Detectiv blickte ihm mit ironischem Lächeln nach.

„Fahnenflüchtig,“ dachte er belustigt, „sollte er wirklich die Ungnade dieses spießbürgerlichen Städtchens fürchten oder nicht vielmehr die Thränen einer jungen Schönen? — Der kleine Eckensteher hat am Ende falsch gesehen, mein Herr Assessor wird die famose Tochter des alten Riehl in sein Herz geschlossen haben. Dann ist's freilich besser, daß er geht. Herr von Lingen pflegt solchen Gefühlen keine Concessionen zu machen.“

Er schlenderte weiter, wie ein Mann, der mit seiner Zeit nichts anzufangen weiß. Eine alte Person, einen schweren Marktkorb am Arm, mit welchem sie keuchend vorwärts strebte, ging an ihm vorbei. Sie mochte Fleischwaaren in dem Korb haben, da ein großer Hund sie hartnäckig verfolgte und bereits zu verschiedenen Angriffen übergegangen war.

„Infamer Köter,“ schalt die Alte in weinerlichem Tone, „ist das eine Wirthschaft hier, wo ehrliche Menschen in's Gefängnis kommen und die Hunde der reichen Leute einem das Fleisch aus dem Korbe auf offener Straße rauben wollen, die sollen an die Kette gelegt werden und nicht unschuldige Greise. Herr, Du meine Güte, daß so ein Unthier ohne Maulkorb herumlaufen darf, aber ich seh' schon, er gehört einem Herrn Senator! Willst Du gleich, ach Du mein Himmel!

Der Detectiv näherte sich rasch und versetzte dem Hunde einen so kräftigen Hieb mit seinem Spazierstock, daß er heulend davonlief.

„So meine Gute,“ sprach Lange freundlich, „den Köter wären Sie los.“

„Ich danke vielmals, Herr!“ erwiderte die alte Nette, „denn diese war's wenn das Unthier man nicht wieder kommt.“

Sie setzte ihren Korb nieder und wischte sich mit der Schürze den Schweiß von der Stirn.

„Haben Sie noch weit zu gehen?“ fragte der Detectiv.

„O, noch ein tüchtiges Ende, bis nach der Schlucht. Sie sind wohl nicht bekannt hier?“

„Nein, ich bin ein Fremder, der ein bischen in der Welt herumreist und hier auf einige Zeit ausruhen will.“

„Na, hier ist doch nichts zu sehen und auch nicht viel los,“ meinte die Alte verwundert, indem sie ihren Korb wieder aufhob und weiter ging.

Mittags wurde der Staatsminister Herrfurth von dem Monarchen in einer Abschiedsaudienz empfangen. Am Abend entsprach der Kaiser einer Einladung des Officierscorps des Leibgardehusaren-Regiments zur Tafel.

—* Zur Reise unseres Kaisers nach England. Kaiser Wilhelm hat dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeld in London seine besondere Genugthuung über den Verlauf seines Aufenthaltes in Cowes ausgedrückt und dankte Allen, die dazu beigetragen haben, ihm eine so angenehme Erholungszeit zu verschaffen. Die Wiederholung seines Besuches im nächsten Jahre hat der Kaiser bestimmt in Aussicht gestellt.

—* Der Kaiser wird, wie dem „Hamb. Corr." gemeldet wird, in den nächsten Tagen zur Besichtigung und Abnahme der Felseneisenbahn Uelzen-Celle eintreffen. In Celle ist bereits die Garnison in Bereitschaft gesetzt worden, auch ist der Chef des Großen Generalstabes, General v. Schlieffen, angekommen. Der nahe bei Celle angelegte Feldbahnhof hat electrische Beleuchtung erhalten.

— Der Kaiser wird der Einladung des Königs von Schweden zur Jagd am 5. September nachkommen. Nach Gothenburg, wo die Majestäten Quartier nehmen, ist bereits Benachrichtigung abgegangen. Die Jagd wird nur einige Tage dauern.

—* Herr Herrfurth ist am Donnerstag in einer Abschiedsaudienz vom Kaiser empfangen und zur Hoftafel geladen worden. Am Tage vorher hatte er seine Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Grafen Eulenburg übergeben. Der Abschied von seinen Räthen war besonders warm und herzlich. Der Minister setzte ihnen ausführlich die Gründe seines Rücktritts, vor Allem seinen grundsätzlichen Gegensatz bei vielen wichtigen Fragen der Miquelschen Steuerreform auseinander. So weit man hört beabsichtigt Herr Herrfurth, seinen ständigen Wohnsitz in Berlin beizubehalten, wo er bereits eine Privatwohnung im Westen der Stadt gemiethet hat und sich zunächst ganz seinen Abgeordnetenpflichten zu widmen. Man nimmt an, daß er nunmehr als Hospitant der freiconservativen Partei beitreten wird.

—* Fürst Bismarks Schwiegersohn will aus dem Staatsdienst scheiden. Das Amsterdamer Handelsblatt verzeichnet die Meldung, daß der deutsche Gesandte in den Niederlanden, Graf Rantzau, der am Dinstag von Amsterdam nach Varzin abreiste, auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren werde.

— Wie verlautet, wurden mehrere Lehrer wegen ihrer Stellungnahme zum Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf zur Verantwortung gezogen.

—* Ueber die neue deutsche Militärvorlage schreibt der Gbg. Corr., daß die definitive Feststellung derselben immer noch nicht erfolgt ist. Alle Angaben über Inhalt und Kosten beruhen also nur auf Vermuthung.

—* Die Einnahmen der preußischen Staatsbahnverwaltung wiesen schon im vorigen Jahre einen verhältnißmäßigen Rückgang auf und in diesem Jahre zeigt sich die ungünstige Erscheinung in noch größerem Umfange. Hierauf ist es vor allen Dingen zurückzuführen, daß der Eisenbahnminister Thielen allen Directionen die größte Sparsamkeit zur Pflicht gemacht hat. Bei neuen Bahnbauten sollen genaueste Berechnungen aufgestellt werden und ferner eine Anzahl Züge in Fortfall kommen, die nicht so besetzt waren, daß sie sich rentiren. Die bezüglichen Anordnungen sind im Einverständniß mit dem Finanzminister Dr. Miquel erlassen worden.

—* Die deutschen österreichischen Behörden haben sich jetzt vereinigt, um gemeinsam dem abscheulichen Mädchenhandel, der von Osten recht schwungvoll nach überseeischen Ländern betrieben wird, zu steuern. Dieses Treiben hatte in letzter Zeit wieder sehr stark zugenommen, weil die weißen Sklavenhändler in aller Form sich mit ihren Opfern verheiratheten, die sie in der Fremde dann dem Elend bald überließen. — Der neueste preußische Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betr. die Aufhebung der Steuerfreiheit der ehemals reichsunmittelbaren Familien.

—* Bezüglich der Vertheilung der Altersrenten auf Stadt und Land ist auf Grund des amtlichen Matrials festgestellt, daß der Haupttheil derselben auf Bewohner des platten Landes entfällt.

—* Von einem Cholerafall war am Donnerstag in Berlin wieder die Rede. Nach der genauen Untersuchung handelte es sich aber nicht um Cholera, sondern um Brechruhr, der die Kranke allerdings erlegen ist. Uebrigens sind in der deutschen Reichshauptstadt alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ein Auftreten der Cholera möglichst zu verhindern. — Die deutsche Grenze ist jetzt für russische Auswanderer geschlossen worden.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr v. Soden hat nach dem „Berl. Tageblatt" sein Abschiedsgesuch eingereicht. Als dessen Nachfolger ernannt zu werden, hat Kapitänlieutenant Rüdiger die meiste Aussicht.

Oesterreich.

—* Die Italiener hatten sich sehr gekränkt dadurch gefühlt, weil zur Theilnahme an der Columbusfeier in Genua drei österreichische Schiffe bestimmt waren, deren Namen an österreichische Siege über die Italiener errinnerten. Infolge dessen sind die Panzerschiffe, „Kaiser Franz Joseph" und „Kronprinz Rudolph" zur Reise nach Genua beordert, an deren Namen doch nichts ausgesetzt werden kann. — Der König von Dänemark ist beim Herzog von Cumberland, seinem Schwiegersohn in Gmunden angekommen. — Das Wiener amtliche Blatt hat die neuen Valutagesetze veröffentlicht. — Der Rücktritt des langjährigen österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin, des Grafen Szchenyi, wird Mitte Oktober erfolgen.

Frankreich.

* Es wird weiter annectirt! Das französische Geschwader im indischen Ocean hat den Befehl erhalten, sofort die zur madagassischen Inselgruppe gehörigen Ruhmesinseln zu annectiren. — Im Pariser Tuilleriengarten wird am Montag ein großes russisch-französisches Fest beginnen, dessen Betrag zur Hälfte den Nothleidenden im russischen Choleragebiet und zur Häfte den Pariser Armen zufallen soll.

Belgien.

* Das Vorgehen Frankreichs gegen den Congostaat, an dessen Spitze der König Leopold von Belgien steht, hat in Belgien, das sonst ziemlich freundlich den Franzosen gesinnt war, heftige Erbitterung hervorgerufen. Es kann ein völliger Umschlag in der Stimmung der Belgier gegen Frankreich eintreten.

Großbritannien.

* Für Donnerstag Nacht wird die Annahme des Gladstone'schen Mißtrauensvotums im Parlament gegen das Ministerium Salisbury erwartet, worauf sofort der Rücktritt des letzteren erfolgt. Gladstone bildet alsdann ein neues Ministerium mit Lord Roseborry als Minister des Auswärtigen, worauf das Parlament bis zum nächsten Frühjahr vertagt wird.

Rußland.

* Der russische Minister des Auswärtigen, Herr von Giers, wird auf seiner diesjährigen Urlaubsreise am übernächsten Samstag in Berlin eintreffen und bei dieser Gelegenheit vom Kaiser empfangen werden und auch mit dem Reichskanzler Grafen von Caprivi eine Unterredung wegen der bevorstehenden beiderseitigen Handelsvertragsverhandlungen haben. Zu einen bestimmten Abschlusse dürften dann freilich die Vorbesprechungen noch nicht gediehen sein.

* Was sich russische Zeitungen Alles einbilden. Nachdem der Papst die französische Republik anerkannte, werde er auch, so führt ein Petersburger Blatt aus, darauf hinwirken, daß Italien Republik werde, worauf sich dies natürlich vom Dreibunde trennen werde. Dann werde man Deutschlands und Oesterreichs sicher Herr werden! Ob Rußland nicht eher Republik ist als Italien?

Locales und Provinzielles.

Die verehrl. Leser werden ersucht, uns Nachrichten, welche für die Oeffentlichkeit von Interesse sind, gefl. zusenden zu wollen.

N.-Marsberg, 11. August. Eine Extrabeilage des Amtsblattes der Kgl. Regierung zu Arnsberg veröffentlicht den Entwurf des Statuts einer Ortskrankenkasse nach den neuen Bestimmungen, eine Anweisung zur Ausführung des Kranken-Versicherungs- Gesetzes vom 10. April 1892, eine Belehrung über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten, sowie eine Polizei-Verordnung, welche die Ein- und Durchfuhr von gebrauchten Kleidern, Leib- und Bettwäsche, Hadern und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenannte Weichkäse aus Rußland verbietet. Ausgeschlossen von dem Verbote bleiben Wäsche und Kleider von Reisenden.

N.-Marsberg, 10. August. Für die kommende Zeit der Einquartirung wird es von Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß die „Prarrhäuser" und sonstige Dienstwohnungen von Beamten und Geistlichen nicht von der Einquartirungslast befreit sind. Die gegentheilige Ansicht, die sich z. B. bei Hinschius (das Preuß. Kirchenrecht) findet, ist irrig. Nach § 4 des Bundesgesetzes v. 25./6. 68 sind diejenigen „Gebäude und Gebäudetheile" befreit, die zu einem öffentlichen Dienst oder Gebrauch" bestimmt sind. Die Regierungsvorlage, die die Dienstwohnungen befreien wollte, ist im Reichstage geändert worden.

N.-Marsberg, 8. August. Zulassung als Eisenbahn-civilsupernnmerare. Auf mehrfache Anfragen über die Formen, in welchen nach den gegenwärtig geltenden Vorschriften der Nachweis einer für die Zulassung als Civilsupernumerare ausreichende Schulbildung erbracht werden kann, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Folgendes bestimmt: Soweit nicht etwa der Bewerber nach Maßgabe der früheren Bestimmungen die Reife für die erste Klasse eines Gymnasiums eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule (also Unterprima) besitzt, ist seine Zulassung als Civilsupernumerar davon abhängig, daß er entweder — vor oder nach dem 1. April 2c. — daß Reifezeugniß einer Realschule (höheren Bürger- oder Gewerbeschule) oder einer öffentlichen gymnasialen oder einer realitischen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange erlangt, oder nach Abschluß der Untersecunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt die von der Schule jetzt vorgeschriebene Prüfung bestanden hat. An den Anstalten mit früher siebenjährigem Lehrgange ist diese Prüfung welche also die nämliche Berechtigung gewährt, anläßlich des Wegfalles der Obersecunda im Monat April 2c. abgehalten werden. Im Uebrigen wird gegen Ausgang des diesjährigen Sommerhalbjahees an allen neunstufigen Lehranstalten ausnahmsweise eine Abschlußprüfung für diejenigen Schüler veranstalten werden, welche zu Michaelis v. J. oder Ostern d. J. in die Obersecunda versetzt sind, oder zu Michaelis laufenden Jahres in die Obersecunda versetzt werden sollten und sich dem Subalterndienst widmen wollen. Dagegen dürfen als Civilsupernumerare nicht zugelassen werden, solche Bewerber, welche eine höhere Lehranstalt zwar mit dem Zeugniß der Reife für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, aber ohne Ablegung der Prüfung verlassen, oder welche zwar die Obersecundn besucht, aber weder die Abschlußprüfung bestanden, noch die Reife für Prima erlangt haben, desgleichen Bewerber, welche nur die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auf Grund der Prüfung vor der Prüfungscommission für Einjährig-Freiwillige besitzen. Hinsichtlich der Schüler außerpreußischer Lehranstalten, welche als Civilsupernumerare einzutreten wünschen, hat es bis auf weiteres bei den früheren Anforderungen zu bewenden. Zum Schluß macht der Minister darauf aufmerksam, daß Privatlehranstalten, einschließlich derjenigen, welche Befähigungszeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst ausfertigen dürfen, ihren Schülern den vorgeschriebenen Nachweis einer für die Zulassung als Civilspernumerare ausreichenden Schulbildung nicht gewähren. Solchen Zöglingen muß überlassen bleiben, sich zu diesem Zwecke einer Prüfung als Externer an einer sechsklassigen öffentlichen Lehranstalt zu unterziehen.

⊙ **Brilon**, 12. August. Am Dienstag wurde hier eine Lehrerconferenz des diesseitieen Conferenz-Bezirkes unter Leitung des Kreisschulinspectors Herrn Wolff abgeholten. Die Betheiligung seitens der Lehrer war eine allgemeine, auch nahmen mehrere Geistliche des Bezirkes an der Conferenz Theil. Mit einer Lehrprobe in der Oberklasse des Herrn Lehrer Kersting in der Raumlehre. worin die Eintheilung der Vierecke behandelt wurde, nahm die Conferenz ihren Anfang, dann folgte ein Vortrag des Herrn Lehrer Deimann über Fingerzeige zur Heilung des Stotterns nach der Gutmann'schen Methode, sowie ein längerer Vortrag der Fräulein Lehrerin Cramer über erziehliche Bedeutung des Schreibunterrichts. Nachdem noch einige geschäftliche Angelegenheiten erörtert waren, folgte der gemüthliche Theil der Versammlung, ein gemeinschaftlicher Kaffee im Saale des Herrn J. Schmelter.

Arnsberg, 8. August. Der zum Tode verurtheilte Gärtner Wagebach hat vor einigen Nächten wiederum versucht, das Freie zu erlangen, indem er zwei Schlösser sprengte. Er wurde indessen rechtzeitig am Ausbrechen verhindert.

Paderborn, 8. August. Se. bischöfl. Gnaden der hochwürdigste Herr Bischof Hubertus haben heute Morgen im hohen Dome nachfolgenden 9 Alumnen des Priesterseminars die hl. Priesterweihe ertheilt: Heinrich Berglar aus Overhagen, Paul Funke aus Magdeburg, Georg Habighorst aus Büren, Peter Halbfas aus Kalberschnacke, Theodor Jäger aus Berge, Johannes Mertens aus Lippspringe, Joseph Robrecht aus Brakel, Bernhard Saul aus Heiligenstadt, Lorenz Schimmelfelder aus Beller. Ferner erhielten die Priesterweihe folgende 12 Fratres des hiesigen Franziskanerklosters: Mansuetus Staufenbiel aus Helmsdorf, Nicetus Oberborbek aus Neviges, Orentius Neetix aus Süchteln, Philotheus Kilzer aus Lantershoven, Redemtus Kullmann aus Breitenholz, Theophilus Hanke aus Kunzendorf, Adjutus Rhode aus Vechta, Petrus Sheehan aus Irland, Tatianus Thesing aus Lembeck, Ulricus Hüntemann aus Münster, Anacletus Brogsitter aus Ahrweiler, Beda Kleinschmidt aus Brakel. Außerdem ertheilte der hochwürdigste Herr Bischof Hubertus den am Samstag zu Subdiaconen geweihten 42 Alumnen des Priesterseminars und 7 Fratres des Franziskanerklosters die hl. Diaconatsweihe.

Paderborn, 9. August. Die Auszahlung der von der Sperrgeldverwendungs-Commission für die Diöcese Paderborn bewilligten Sperrgelder wird nunmehr durch die Kgl. Regierungshauptkasse zu Minden, welche die höhere Anweisung dazu erhalten hat, erfolgen.

Geseke, 10. August. Am Samstage, den 7. August, empfing Se. Excellenz der Oberpräsident von Westfalen in Angelegenheit des Bahnbaues Geseke-Büren eine Deputation der drei betheiligten Städte, bestehend aus den Herren: Bohtz, Lincke und Scheidt für Büren, Dr. Jehn für Geseke, Bürgermeister Haumann und Kisker für Lippstadt. Der Herr Oberpräsident war bereits völlig informirt über den Inhalt der gedruckten Eingabe, ließ sich in nahezu einstündiger Audienz eingehenden Bericht erstatten, daß er dem Gesammtprojecte Paderborn-Büren-Geseke-Büren-Brilon durchaus sympathisch gegenüberstände. Er habe seiner Zeit sehr bedauert, daß es dem Kreis Büren nicht rechtzeitig gelungen wäre, die Gesammtkosten zu sichern, da damals jedenfalls die ganze Linie zur Genehmigung gelangt wäre. Der Herr Oberpräsident erklärte schließlich er würde den gleichzeitigen Ausbau der Strecke Geseke-Büren warm befürworten. Die Deputation hat demnach alle Ursache mit dem Ergebnisse ihrer Reise zufrieden zu sein.

Wiedenbrück, 9. August. Die zwölfjährige Tochter des Haarspinners Gerson Steinberg goß Petroleum in die brennende Kochmaschine. Alsbald fingen die Kleider des Mädchens Feuer welches die Unglückliche am ganzen Körper entsetzlich verbrannte. Nach sechs qualvollen Stunden gab sie ihren Geist auf. — Alle Warnungen helfen nichts.

Hörde, 9. August. Wie jetzt bekannt wird, hat Herr Bürgermeister Dr. Mascher hierselbst, bekannt durch die „Hallunkengeschichte," in der letzten geheimen Stadtverordnetensitzung am Samstag den Antrag auf Pensionirung eingereicht. Dem Herrn, gegen den bekanntlich das Disciplinarverfahren beantragt ist, scheint allmählich doch der Boden etwas warm unter den Füßen zu werden.

Siegen, 9. August. Die seitens des Ministers zwar verbotene, aber trotzdem noch immer stillschweigend geduldete Unsitte des Billet-Coupirens während der Fahrt hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Der Hülfsschaffner Alb Mannsins, ein 28jähriger, allgemein beliebter und pflichttreuer Beamter, coupirte in der Nähe von Letmathe, während der Fahrt auf dem Trittbrette stehend, die Fahrkarten. Bei einer scharfen Kurve verfehlte der Mann den Griff des Wagens und wurde gegen eine Mauer geschleudert. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und starb nach wenigen Minuten.

Schwelm, 9. August. An verschiedenen Localen des

„Das wohl nicht, aber ich hörte unterwegs von der geheimnißvollen Mordgeschichte und dergleichen hat immer starken Reiz für mich gehabt. Jetzt bleib' ich da, bis der alte Mann, den man als Mörder eingesteckt hat, verurtheilt oder freigesprochen ist. Ich hoffe, daß er frei wird."

„Gott segne Sie für dies Wort, lieber Herr!" rief Nette ihn dankbar anblickend. „Nicht wahr, Sie halten ihn nicht für den Mörder?"

„Gott bewahre, wie sollte ich denn das," erwiderte der Detectiv mit ehrlicher Ueberzeugung, „ich habe mir die Geschichte, welche mich sehr interessirt, denn man ist doch ein mitfühlender Mensch, von verschiedenen Seiten erzählen lassen, bin aber nun zu der Ueberzeugung gelangt, daß der arme alte Mann unschuldig ist und ein Jeder verpflichtet wäre, nach dem wahren Thäter zu forschen, einerlei, ob er zur Polizei gehört oder, wie ich zum Exempel, ein einfacher Privatmann ist."

„O, Sie sind ein guter, braver Mann," rief Nette, sich tiefgerührt eine Thräne trocknend. „Nicht wahr, man kann ihn gar nicht verurtheilen?"

Lange zuckte die Achseln.

„Man kann und darf sehr viel, meine Liebe, wovon unsereins mit seinem schlichten Verstande keine Ahnung hat. Sie kennen die Familie Riehl?"

„Na und ob ich sie kenne, habe über dreißig Jahre dabei gedient."

„Ah, das ist mir ja höchst interessant, da können Sie mir gewiß noch einige dunkle Punkte aufklären. Wo war zum Exempel das junge Fräulein während des Versteckspiels der Kinder, bei welcher Gelegenheit der Knabe doch abhanden kam?"

Nette schwieg eine Weile, starr vor sich hinblickend.

(Fortsetzung folgt).

Schwelmer „Brunnen" konnte man am Sonntag von Socialdemokraten angeheftete rothe Placate sehen, laut welchem in diesen Localen „boykottfreies" Bier zu haben sei; die geboykotteten Bierwirthe machten darum kein schlechteres Geschäft. — Die Mitglieder des in Concurs gerathenen Berg.-Märk. Creditverein werden pro Antheil mit 370—400 Mk. herangezogen werden; eine nichts weniger als angenehm Ueberraschung.

Bochum, 9. August. Staatsanwalt Sandmeyer ist von hier nach Hannover versetzt worden.

Bochum, 10. August. Zur Characteristik des Bochumer Stempelfälschungsprocesses verdient nochmals die Thatsache hervorgehoben zu werden, daß am 1. October d. J. in Essen, also nahe bei dem vielgenannten Werke des Herrn Commerzienraths Baare, ein königlich preußisches Eisenbahn-Abnahmeamt zur Ueberwachung der Anfertigung und Abnahme von Schienen, zur Ausbildung staatlicher Abnahmebeamten zur Beobachtung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Industriewerke eröffnet werden wird. Diese nackte Thatsache ist die beste Critik des freisprechenden Urtheils, das die Strafkammer in Essen im Bochumer Stempelprozeß verkündet hat. Die Regierung kannte, als sie ihr neues Abnahmeamt einzurichten beschloß, nur die Ergebnisse der Bochumer Voruntersuchung; das Resultat der öffentlichen Hauptverhandlung hat aber diese blamablen Ereignisse noch weit übertroffen, und daher erklärt es sich auch, daß die nationalliberale Baare-Presse durch nachträglichen Theaterdonner die Schande zu verdecken strebt, die aus den Verhandlungen zu Tage trat. Die Behörden haben die Angelegenheit bis ins Einzelne verfolgt, und ihr Urtheil war schon gesprochen, ehe die Essener Strafkammer zu dem ihrigen kam. Der Prozeß selbst ist in der Presse noch immer Gegenstand eingehender Erörterungen, und in einem Berliner Blatte wird gelegentlich der Besprechung der in den Verhandlungen zu Tage getretenen Erscheinungen u. a. folgendes Vorkommniß festgenagelt. „In der Sitzung vom 29. Juli, heißt es da, bekundet der wohlbeleumundete Zeuge Dreher Franz Lange, daß er dabei gewesen sei, wie der russische Abnahmebeamte Pretrowitsch Schienenlieferungen revidirte. Ingenieur Bering sagt ihm, er solle gleich zu Herrn Baare gehen und „das Bewußte haben". Er richtet das aus, worauf Bernhard Baare und Geheimrath Baare ein Pult öffneten, dem sie mehrere Kassenscheine entnahmen. Diese Scheine legte Geheimrath Baare in ein Couvert, übergab es dem Zeugen und sagte: „ich solle es dem Abnahmebeamten Petrowitsch bringen," mich aber nach Uebergabe sofort entfernen. Ich hatte zu sagen: „Hier ist etwas für Sie" und das habe ich denn auch in Berings Gegenwart gesagt. Der Abnahmebeamte hatte sich am Tage vorher schwierig gezeigt, nachdem er das Couvert erhalten, nahm er ab, obgleich er am Tage vorher die Schienen als schlecht erachtet hatte." Soweit wörtlich der Zeuge. Seine Erzählung klingt ungeheuerlich. Der Rechtsanwalt Hünnebeck erklärt auch im Namen des Bochumer Werks sofort: „Ich werde nachweisen, daß die ganze Geschichte eine Legende ist." Und drei Tage weiterer Gerichtsverhandlungen gehen in's Land. Der Nachweis, daß eine „Legende" vorliege, erfolgt nicht, wohl aber gibt Rechtsanwalt Dr. Schwering, derselbe Herr, der in seiner späteren Vertheidigungsrede das „Banner der Unschuld siegend über das Schlachtfeld" trug, seinen Klienten, Ingenieur Bering, mit einem „römischen Senator" und dem „Mädchen aus der Fremde" verglich und den „Lindwurm," den „Ritter St. Georg" und den „Lorbeerkranz" zu Füßen des Gerichts niederlegte, „für Bering die Erklärung ab, daß entgegen der Aussagen des Zeugen Lange ein Einverständniß zwischen dem Abnahmebeamten Petrowitsch, der ein Ehrenmann sei, und ihm ausgeschlossen gewesen; er hoffe, daß diese Erklärung genügen werde," worauf auf ein weiteres Eingehen in die von Lange bekundete Couvertgeschichte verzichtet wird. Ein Commentar zu dieser actenmäßig wiedergegebenen Prozeß-Episode halten wir für überflüssig, für ganz überflüssig!"

Weitmar, 9. August. Einen schrecklichen Tod fand auf Zeche „General" ein junger Arbeiter Namens Schlicht. Derselbe stürzte in einen 80 m tiefen Hülfsschacht und war auf der Stelle todt. Die Leiche mußte in einzelnen Stücken heraufbefördert werden. In ähnlicher Weise verunglückte auf „Hasenwinkel" der Hauer Wegmann, welcher Frau und Kind hinterläßt. — In Eickel hat man mit dem Bau eines katholischen Krankenhauses begonnen.

Münster, 11. August. Eine seit dem 1. Juli eingeführte Aenderung im Weltpostverkehr ist noch wenig bekannt. Es sind nämlich im Verkehr mit dem Auslande Nachnahmen nur noch auf eingeschriebenen (nicht auf gewöhnlichen) Briefsendungen — Briefen, Drucksachen u. s. w. — zulässig. Die Angabe des Nachnahmebetrages hat in der Währung des Bestimmungslandes zu erfolgen. Ist diese Vorschrift nicht beachtet, so gelangen die Sendungen an den Absender zurück.

Cleve, 9. August. In Elberfeld findet am 5. n. M. Termin gegen den Redacteur der deutsch-sozialen Wochenschrift „Rheinische Wacht" wegen angeblicher Beleidigung des Herrn Staatsanwalt Baumgardt, des Landgerichtsrath Brixius 2c. statt. Bürgermeister Schleß, Gärtner Mölders aus Xanten und viele Zeugen aus Cleve sind geladen.

Xanten, 9. August. Für die schwergeprüfte Familie Hegmann gehen laut dem „Boten für Stadt und Land" noch fortwährend größere und kleinere Beträge ein. Herr Civil-Ingenieur Rütter aus Cleve sandte 100 Mk. und machte außerdem die Zusage der unentgeltlichen Fertigstellung eines eisernen Gitters für das Grab des ermordeten Knaben Jean Hegmann.

Düsseldorf, 9. August. Auf dem hiesigen Standesamte erfuhr ein junger Mann, daß seine Braut 10 Jahre älter sei als sie ihm gesagt hatte. Die Folge davon war, daß der Bräutigam jetzt nichts mehr von der Heirath wissen will.

Coblenz, 9. August. Ueber den heute Vormittag 8 Uhr 25 Min. hier wahrgenommenen Erdstoß, der mehrere Secunden anhielt und sich in nordwestlich-südöstlicher Richtung fortbewegte, berichtet die „Coblenzer Ztg.": Man hatte den Eindruck, als ob unter dem Boden eine gewaltige Explosion erfolgt sei. Der mit einem dumpfen, donnerartigen Rollen verbundene Erdstoß verbreitete Angst und Schrecken. In den Wohnungen schwankten Möbel und Bilder, der Verputz fiel von der Decke; schwere Gegenstände wurden verschoben; in der Schule in der Nagelsgasse fiel das Gestell mit der Tafel um; in der Schule entstand eine große Panik. Alles eilte auf die Straßen, die dadurch ein sehr belebtes Bild annahmen. Es kann schon jetzt als bestimmt angenommen werden, daß die Erdbewegung von hier ausgegangen ist und sich in südöstlicher Richtung fortgepflanzt hat. Aus den vorliegenden Meldungen ist zu ersehen, daß in Andernach, Mayen, Kreuznach sowie an der Untermosel bis Bernkastel hin nichts wahrgenommen wurde, dagegen wurde das Erdbeben in Ems und Wiesbaden sehr stark verspürt. Aus Vallendar wird gemeldet, daß während des Erdbebens Möbel umfielen und Bilder herabstürzten. In Ems war der zehn Secunden währende starke Stoß mit rollendem Getöse begleitet.

* [Druckfehlerteufel.] (Aus einem Roman.) „Und die Geliebte empfing den Treulosen mit klopfendem Besen."

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers

Privatbedarf in Buxkin.

Velour, Cheviot und Kammgarn ca. 140 cm breit à Mk. 1.75 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster in reichster Auswahl bereitwilligst franco ins Haus.

Den Empfehlungen der Frauen haben die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel Mk. 1.— erhältlich, unzweifelhaft einen großen Theil ihres heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle anderen Mittel verdrängt hat und wie die vielen Dankschreiben beweisen, bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Herzklopfen, Blutandrang, Kopfschmerzen 2c. angewandt werden.

Beunruhigende Krankheitserscheinungen!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenschwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutmüthigkeit ergreift dieselbe ihr Opfer und bevor der Kranke die Gefahr kennt, hat der Zerstörungsprozeß bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzathmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Räuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweißen, hektischem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die **Sanjana-Heilmethode**, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Emphysem und Asthama von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. **Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei, durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.**

Speiseöl.

Feinstes klares, abgelagertes **Rüböl**, à Ltr. 65 Pf., 5 Ltr. für 3 M., besten **Hellthran**, à Ltr. 55 Pf., empfiehlt

C. Hohmann,
Brilon.

Jedes Loos gewinnt.
Kurhessische 40 Thr. Serien-Loose.
Ziehung
am 1. September 1892.
Haupttreffer
9600 Mark baar.
7625 Loose mit 7625 Gewinnen im Betrage von 410 625 Mk.
Baar ohne jeden Abzug.
So lange Vorrath reicht gebe noch ab:

Antheile	1/2	1/4	1/8	1/10
Mark	275	137,50	68,75	55
	1/20	1/50	1/100	
	28	12	6	

Bankagentur
Ad. Rinscheid,
Menden i. W.

Apotheker Heißbauer's
schmerzstillend. Zahnkitt
zum
Selbstplombiren hohler Zähne, beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei **rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulniß.**
Preis per Schachtel Mk. 1, 1/2 Schachtel 60 Pfg. zu beziehen in den Apotheken und Drogerien. In **A.-Marsberg** nur bei **Joh. Schulte.**



Anstalt
für
künstl. Zähne u. Gebisse
in Metall und Kautschuk, mit und ohne Gaumen, pro Zahn von 2 Mk. an. **Schmerzloses Zahnziehen** vermitt. Electricität.
A. Vigano,
Brilon.

Wir versenden überallhin (auch Ausland) gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken 63 der neuesten und besten Lieder, wie:
Im Grunewald ist Holzauction.
Lindemann, was geh'n denn Dich die Mädchens an. Löwenstein hat's Reißen im Bein. Male, Male! Lebt denn meine Male noch? Quatsch nich, Krause! O, Du mein süßes Klärchen, bald werden wir ein Pärchen. Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben. Das Edelweiß. Wenn die Schwalben wiederkommen. Mit meiner Mandoline. Die Liebe ist das Leben 2c. Ferner ein Buch mit komischen Vorträgen. 1 Buch mit Polterabendscherzen. 1 Buch mit 1000 Dummheiten und als Gratis-Zugabe das bekannte und beliebte Berliner Witzblatt „Pipifax". Alles zusammen nur 60 Pfg. und 10 Pfg. für Porto 2c.
Berlin-Münchener-Verlags-Anstalt.
Berlin, Linienstr. 71.

Wir empfehlen unser Lager in allen Sorten
Herren-, Damen- u. Kinderschuhen
in durchaus gutem Leder und untadelhafter Ausführung zu billigst gestellten Preisen.
Herren-Zugstiefel
elegant gearbeitet (**Wiener Fabrikat**).
Rindlederne Manns-, Frauen- und Kinderschuhe
mit schwerem Beschlag.
Rindleder- u. Kalbleder-Schaftstiefeln,
Knopf- und Schnürstiefeln für Damen und Kinder, sowie alle Sorten
Plüsch-Lasting und gestickte Pantoffeln.
Goldschmidt & Rothschild,
Schuhwaaren-Geschäft, Brilon.

In den unterzeichneten Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Das wunderbare innere und äußere Leben der Dienerin Gottes Anna Katharina Emmerich.
Preis **2** Mk., geb. **3** Mk.
Da der kirchliche Seligsprechungsprozeß nunmehr von dem hochwürdigsten Bischof von Münster eingeleitet worden ist, dem man allseitig mit großer Spannung entgegensieht, so verfehlen wir nicht auf obiges „Leben der gottbegnadigten Dienrrin" aufmerksam zu machen, umsomehr, als gerade der Herausgeber, der in weiten Kreisen bekannte hochwürdige Herr P. Wegener in dieser Angelegenheit sich so große Verdienste erworben hat.
A. Laumann'sche Verlagshandlung (Fr. Schnell), Dülmen i. W.

Deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft in Lübeck.
Gegründet 1828.
Die Gesellschaft schließt **Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen-** und **Renten-Versicherungen** zu **festen** und **billigen Prämien,** ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten. Die Lebens-Versicherungen haben Antheil am Gewinne der Gesellschaft.
Zu jeder gewünschten Auskunft erbietet sich
Die Hauptagentur Brilon.
Joh. Meyer.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** 50 und 80 Pf. das Pfd., **vorzüglich gute Sorten** 1 M. und 1,25 Mk. **prima Halbdaunen** nur 1,60 M. und 2 M., **prima Ganzdaunen** nur 2,50 M. und 3 Mk. Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. **Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 und 30 Mk.; zweischläfig 30 und 40 Mark. **Für Hoteliers und Händler Extrapreise.**



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver 5 bis 75 M. (Specialität). **Teschins** (grösst. Sortim.) **Gewehrform.** M. 6,50 bis M. 50.— **Luftgewehre** (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M. **Jagdcarabin.** Schrot u. Kug. v. 14 M. an **Centralfeuer-Doppelflinten** Ia im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet. Nachnahme oder Vorausbezahlung **Ill. Preisbücher gratis u. franco.**

Rechnungs-Formulare
empfiehlt
Brilon. Joh. Meyer.

Arbeiterschuldete Schwäche
der Männer, Pollut., sämmtliche Gefolgeübel heilt sicher nach 25jähriger prakt. Erfahrg. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27, I. Ausmärtige brieflich.

Für
Gemüsehändler!
Auf einer Oeconomie werden für alle Arten **Gemüse ständige Abnehmer** baldigst gesucht. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Reelle Offerte.
Käse, Holst.-Holländ. à Ctr. 20—23 M. Holst.-Edamer à Ctr. 25—28 M. Holst.-Limb. □ à Ctr. 22—25 M. ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
D. Schwarzlos Wwe.,
Neumünster i/H.
Probepostcolli: 10 Pfd. 3.00/3.40 M., 3.50/3.70 M. u. 3.20/3.40 M. frco. dort.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Joh. Meyer in Brilon und Joh. Schulte in Marsberg

Nur baare Geldgewinne.
Keine Nieten!
Nächste Ziehung schon 20. August 1892.
Ankauf überall gesetzl. gestattet.
Stadt Barletta-Loose.
Jährlich 4 Ziehungen.
mit Haupttreffer von
2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000 etc. etc. Gewinne, die „baar" in Gold **prompt in Frankfurt ausbezahlt werden** und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.
Jedes Loos gewinnt.
Monatl. Einzahlung auf
1 ganzes Originalloos Mk. 5.
30 Pfg. Porto a. Nachn. Gewinnl. und Prosp. gratis. Bestellungen umgehend erbeten an die **Agentur**
J. Sawatzki, Frankfurt a/M.

Ein guter

Bäckergeselle

kath. sucht Stelle. Eintritt nach Wunsch.

Näheres die Expedition dieses Blattes.

Vertreter

zum Besuche der Privat-Kundschaft für Paderborn und Umgegend von einer leistungsfäh. Aachener Tuchf. gesucht.

Off. unt. **A. M. 100** an die Expedition des **Aachener Anzeiger**, Polit. Tageblatt.

Alte Wollsachen, Lumpen jeder Art, Kleidungsstücke werden z. Kleiderzeugen, Buxkins, Schlafdecken, Flanellen ꝛc. umgearbeitet u. billigst berechn. Muster franco und gratis.

C. H. Sundmacher,
Hannover.

Tapeten-Lager

in stets
neuesten Mustern
bei billigsten Preisen.

Martin Roland,
N.-Marsberg.

Dr. Hartung,

Frauenarzt,
Dortmund, Südwall,
Elisabethstr.-Ecke,
Sprechstunden:
8—11 Uhr, 2—½5 Uhr.
Klinisch-Kranke finden Aufnahme in all. Klassen.

Das als **streng reell** bekannte
große
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in **Hamburg** 4
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügl. Sorte** Mk. 1,25, **Halbdaunen** Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80, **extra prima** Mk. 2,30, **vorzügliche Daunen nur** Mk. 2,50, **hochfeine** Mk. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet. bei **50 Pfd.** 5% Rabatt.



Uhren

aller Art, Uhrketten, Goldwaaren, Brillen ꝛc. ꝛc.
sowie
Nähmaschinen
empfiehlt in großer Auswahl zu **billigsten** Preisen und unter Garantie

Franz Gerlach,
Uhrmacher, **Brilon.**

Jede vorkommende **Reparatur** w. gut u. billig ausgeführt.

---

100 sehr g. Cigarren 2 M.

3, 4, 5—10 Mk. (300 frco.), **f. amerik. Tabak** 5 Pfd. 3 Mk., 10 Pfd. 5 Mk. franco.

H. Dümlein,
Hüningen, Elsaß.

Tapeten.

Naturelltapeten	von 10	Pfg.	an,
Goldtapeten	„ 20	„	„
Glanztapeten	„ 30	„	„

in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler
in **Minden** (Westfalen).

Unübertroffen in Feinheit und Milde und seit zehn Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel frco. **8** Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 15. d. Mts.,
Abends 5 Uhr
anfangend, werde ich ober der **niederen Mühle**

8 bis 9 Morgen Wicken

und im Anschluß hieran im **Streitfelde**

2 Morgen Wicken

in einzelnen Parzellen, sowie in der **Dollenseite**

circa 50 Richten sehr guten Roggen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Credit zum Verkaufe aussetzen.

Versammlung Abends ½5 Uhr beim Steinbruche.

Brilon, den 12. August 1802.

Hillebrand,
Rendant und Auctionator.



Das

Schützenfest

in Bruchhausen

wird am **14. und 15. August** in herkömmlicher Weise gefeiert. Für **gute Musik** und **Restauration** ist bestens Sorge getragen.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Dortmunder Kronenbier, Unnaer Lindenbier

in **vorzüglicher Qualität** in dunkler und heller Farbe, in Gebinden und Flaschen empfiehlt

Eberh. Niemann,
Brilon.

Einkommen verbunden mit **Provision ev. fest, Gehalt** können sich **Personen** aller Stände schaffen. Man schreibe unter „Einkommen" postlagernd **HAMBURG I.**

Grosses Lager
in
Regulateuren, Wand-, Weck- und Taschen-Uhren,
Rathenower Brillen, Barometer, Thermometer und Uhrketten.
Preise billig. — Mehrjährige Garantie.
Reparaturen werden unter **billigster** Berechnung **prompt** und **solide** ausgeführt.

Fr. Richter jun.,
Uhrmacher und Optiker, **Brilon.**

Gesinde-Dienstbücher

zu haben bei **Joh. Meyer** in Brilon.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.



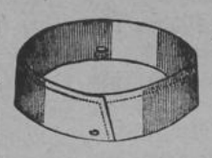
Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlin sind:

1. die versiegelte Flasche,
2. der Name „Zacherl".

Preise: 30 ₰ —, 60 ₰ —, M. 1.—, M. 2.—

In **Brilon** bei Herrn **Jos. Clotten,**
„ **Büren** „ „ **Alb. Gödde,**
„ **Marsberg** „ „ **Joh. Schulte,**
„ **Meschede** „ „ **Ed. Wigge,**
„ **Arolsen** „ „ **Ernst Franke Nachf.**

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemden.



Aussehen genau wie Leinenwäsche.







Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.

Vorräthig in **Brilon** bei:

Jos. Martini.

Todes-Anzeige.



Heute Morgen gegen 5 Uhr entschlief nach langer Krankheit der Bierbrauereibesitzer

Joseph Kloke,

wohlvorbereitet durch den rechtzeitigen, andächtigen Empfang der hl. Sakramente.

Indem wir diesen herben Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme und um ein frommes Gebet für den Dahingeschiedenen.

Marsberg, den 11. August 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. August, Vormittags 9 Uhr, statt, das Seelenamt am folgenden Tage.

Dachpfannen, Falzziegel, Firstziegel,

blaugrau und roth,

Verblend- u. Mauerziegel, Façonsteine

vorräthig auf dem

Dampfziegelwerk Niedereimer

bei Arnsberg.

William Behre,

Korb-, Sieb- und Stuhlflechterei,
Brilon,

empfiehlt: **Reisekörbe** von 3,50 Mk. an, **Marktkörbe** von 1 Mk. an, eine große Auswahl feine **Körbe, Kinderwagen, Korbsessel, Blumentische u. s. w.**

Auch halte mich bei **Reparaturen** dieser Art bestens empfohlen und werden dieselben billigst ausgeführt.

Thomasphosphatmehl.

Bestes und billigstes Düngmittel, unter Controlle der Versuchsstation Münster, empfiehlt billigst

Eberh. Niemann, Brilon.

W. Höckelmann, Brilon,

Wilh. Martini's Nachfolger,
empfiehlt sein großes Lager in **allen Sorten**

Uhren, Uhrketten, Brillen etc.,

und hält sich bei vorkommenden **Reparaturen** bestens empfohlen.

An Wirksamkeit unübertroffen!
Gesetzlich geschützt. Eingetragene Marke.



Germania-Pomade
zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses stets bewährt.
Erfolg garantirt.

Elegante Flacons à **1 Mark.**
H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin,
Bernburgerstrasse 6.

Echt zu haben in **Brilon** bei Herrn **J. Dannenbaum**, Kaufmann; in **Büren** bei Herrn **Ph. Boedts**, Kaufmann.

---

500 M. zahle ich Dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon **60 Pfg.**

jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf.,
Berlin.

Zu haben bei:
Joh. Meyer in Brilon,
Joh. Schulte in N.-Marsberg,
F. A. Schultein Siedlinghausen,
J. L. Suren in Winterberg.

Turn-Verein Brilon.

Sonntag, den 14. August, Abends 8 Uhr,
auf dem **Schmelter**schen Saale

Versammlung.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Zum Einmachen
feinsten
Estragon-Einmache-Essig
à Ltr. 25 und 16 Pfg.
besten
Braunschw. Hutzucker
à Pfd. 35 Pfg. im ganzen Hut billiger
feinsten gemahlenen
Crystall-Zucker
à Pfd. 35 Pfg. und 10 Pfd. für 3,30 empfiehlt

C. Hohmann,
Brilon.

Neue Superior-

Voll-Häringe

größte Sorte, Stück 10 Pf. empfiehlt

Eberh. Niemann,
Brilon.



Künstl. Zähne u. Gebisse,

mit u. ohne Gaumplatte, (ohne herausnehmen der Wurzeln) **unter Garantie des guten Sitzens.** Ferner **schmerzloses Zahnziehen** mittelst Cocain, **sofortiges beseitigen von Zahnschmerzen, Nervtödten, reinig. der Zähne, plombiren** ꝛc. unter Zusicherung **billigster Preise.**

H. Fillinger,
Brilon.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg. und 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Der heutigen Nr. liegt die Gratisbeilage „Sonntagsblumen" Nr. 34 bei.

Druck und Verlag von **Joh. Meyer** in **Brilon.**